



Veröffentlicht bei www.gsc-research.de

Aluminiumwerk Unna AG (ISIN DE0006601602)

Tel.:
Uelzener Weg 36 +49 (0) 2303 / 206 - 0 **Kontakt Investor Relations:**
D-59425 Unna Fax: ..
Deutschland +49 (0) 2303 / 206 - 116 **Email: info@alu-unna.de**

Internet: <http://www.alu-unna.de>

HV-Bericht Aluminiumwerk Unna AG

Im Geschäftsjahr 2019 alle Ziele erreicht – Coronapandemie wird sich 2020 aber spürbar auswirken

Zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung hatte die Aluminiumwerk Unna AG ihre Anteilseigner am 09. September 2020 erstmals zu einer rein virtuellen Aktionärsversammlung eingeladen. Hierbei machte die Gesellschaft von den neuen Möglichkeiten des Gesetzgebers Gebrauch. Das Aufsichtsratsmitglied Hans Siebenhüner begrüßte die online zugeschalteten Teilnehmer, darunter auch Alexander Langhorst von GSC Research, und wies in seinen Erläuterungen darauf hin, dass man mit Blick auf den Gesundheitsschutz der teilnehmenden Personen in diesem Jahr dieses Format gewählt habe. Zudem übernehme er auf Beschluss des Aufsichtsrates die Leitung der Hauptversammlung, da der Aufsichtsratsvorsitzende nicht über ausreichende deutsche Sprachkenntnisse verfügt.

Nach Erledigung der weiteren einleitenden Hinweise und Formalien sowie Verlesung des Aufsichtsratsberichts erteilte er sodann dem Alleinvorstand Volker Findeisen das Wort.

Bericht des Vorstands

Nach Begrüßung der Teilnehmer stellte Herr Findeisen zufrieden fest, dass es im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 gelungen ist, alle selbst gesteckten Ziele zu erreichen und den Wachstumskurs der vergangenen Jahre weiter fortzusetzen. Dies ist gelungen in einem Marktumfeld, welches von einer bestenfalls stagnierenden Entwicklung und teilweise auch rückläufigen Entwicklungen gekennzeichnet gewesen ist. Insbesondere der Strangpressbereich hatte laut Vorstand mit Rückgängen der Nachfrage im Markt um gut 10 Prozent des Volumens zu kämpfen. Hier wirkte sich die deutliche Abkühlung der Nachfrage aus den Bereichen Automotive und Maschinenbau aus.

Umso erfreulicher ist der 2019 bei der Gesellschaft erzielte Umsatzanstieg um 14,8 Prozent oder 10,8 Mio. Euro auf 84,3 (Vorjahr: 73,45) Mio. Euro zu bewerten. Hierbei profitierte man zum einen von der guten Entwicklung der Nachfrage bei den Kunden, der anhaltend guten Qualität der Produkte sowie der guten Stellung im Markt. Unter dem Strich konnte das Ergebnis im Berichtsjahr deutlich verbessert werden. So kletterte dieses auf 2,334 Mio. Euro, nachdem im Vorjahreszeitraum noch ein Fehlbetrag in Höhe von 1,15 Mio. Euro verbucht werden musste.

Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 28,793 Mio. Euro ergibt sich somit ein Bilanzgewinn in Höhe von 31,12 (28,79) Mio. Euro. Unter Tagesordnungspunkt (TOP) 2 schlägt der Vorstand einen Vortrag des Bilanzgewinns auf neue Rechnung vor. Dieser Vorschlag orientiert sich zum einen am aktuell schwierigen Umfeld im laufenden Geschäftsjahr in Folge der Auswirkungen der Coronapandemie aber auch mit Blick auf das anstehende mittelfristig ausgerichtete Investitionsprogramm beim Unternehmen.

So bewegten sich die Investitionen 2019 mit 2,3 Mio. Euro noch unter den planmäßigen Abschreibungen in Größenordnung von 2,6 Mio. Euro. Hierbei handelt es sich aber um eine Momentaufnahme. So wurde das mittelfristige Investitionsprogramm der Gesellschaft 2019, wie bereits im vergangenen Jahr im Rahmen der Hauptversammlung in Aussicht gestellt, inzwischen vollständig überarbeitet und aktualisiert. Damit sind laut Findeisen die Weichen gestellt, um das Wachstum voranzutreiben. Mit der Umsetzung wurde im aktuell laufenden Jahr auch bereits begonnen, Investitionsschwerpunkte bilden dabei die Jahre 2020 und 2021.

Des Weiteren gab der Alu-Unna-Chef noch einen kurzen Ausblick über die bisherige Geschäftsentwicklung im Jahr 2020. So konnte in den ersten Monaten eine leicht gestiegene Menge abgesetzt werden und im ersten Halbjahr bewegt sich das Unternehmen noch vollständig im Plan. Allerdings werden die Auswirkungen der teilweise monatelangen Lockdowns bei den Kunden nicht spurlos an der Gesellschaft vorbeigehen. Insbesondere die Kundengruppe der Luftfahrtbranche leidet derzeit extrem. Laut Findeisen haben die großen Flugzeughersteller etwa im zweiten Quartal 2020 faktisch keine einzige Maschine fertiggestellt und ausgeliefert.

Bei der Aluminiumwerk Unna handelt es sich um klassischen Spätzyklischer, so dass sich die Auswirkungen hier erst mit einer gewissen Zeitverzögerung zeigen werden. Auf diese Entwicklung hat man sich entsprechend vorbereitet und geht davon aus, dass sich die Effekte ab dem zweiten Halbjahr spürbar bemerkbar machen werden. Um auf die sinkende Nachfrage flexibel reagieren zu können, werden die vom Gesetzgeber zur Verfügung stehenden Instrumente genutzt. Neben einem Abbau von Arbeitszeitkonten schließt dies auch Kurzarbeit ein. Eine Belebung des Geschäfts erwartet Findeisen nach derzeitiger Einschätzung nicht vor dem zweiten Halbjahr 2021. Erst ab 2022 wird man dann auf den Wachstumspfad zurückkehren können. Mittelfristig zeigte er sich unverändert zuversichtlich, dass die Gesellschaft wieder positive Zahlen vermelden kann. Bis dahin wird es aber erforderlich sein, dass alle Stakeholder ihren Beitrag dazu leisten, um das Unternehmen erfolgreich durch die zu erwartenden schwierigen Monate zu steuern.

Fragenbeantwortung

Die ersten Fragen waren von Herrn Massek von der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger (SdK) eingereicht worden. Dieser interessierte sich mit Blick auf den ausgesprochen geringen Streubesitz für etwaige Pläne des Hauptaktionärs für einen Squeeze-out der noch verbliebenen Minderheitsaktionäre. Laut Herrn Findeisen sind dem Vorstand keine derartigen Überlegungen des Großaktionärs bekannt. Er verwies darauf, dass das aktuell herausfordernde konjunkturelle Umfeld auch andere Prioritäten setzt. Dies sieht auch der Mehrheitsaktionär so, so der Vorstand weiter.

Sowohl Herr Massek als auch der weitere Fragesteller interessierten sich dafür, wann die Gesellschaft die

Wiederaufnahme der Dividendenzahlung plant. Hierzu erklärte der Vorstand sehr deutlich, dass er auch in den kommenden Jahren trotz des bestehenden hohen Bilanzgewinnvortrags keine Dividendenausschüttung vorschlagen wird. Dies begründete er zum einen mit den anstehenden und bereits in Umsetzung befindlichen erheblichen Investitionen und zum anderen mit dem schwierigen Umfeld. Derzeit ist man auch mit den begleitenden Banken in Gesprächen und bemüht, die bestehenden Programme des Staates für Unternehmen zu nutzen. An der Umsetzung und Beantragung wird gearbeitet. „Hier zählt jeder Euro im Unternehmen“, brachte es Findeisen auf den Punkt. Mit Blick auf diese beiden Themenfelder soll auch die Innenfinanzierungskraft so hoch wie möglich bleiben, was einen entsprechenden Dividendenvorschlag aus seiner Sicht ausschließt. Gleiches gilt auch in Bezug auf die Ausschüttung einer Mindestdividende.

Verschiedene Fragen wurden von Aktionär Dieter-Erwin Strobel eingereicht. So interessierte sich dieser unter anderem dafür, welche Aufwendungen für die Umsetzung des Investitionsprogramms „Vision 2025“ bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr getätigt wurden. Laut Vorstandsangabe lagen die Aufwendungen bei rund 162 TEUR. Im Wesentlichen war man 2019 noch mit vorbereiteten Tätigkeiten wie der Planung und den erforderlichen Genehmigungsprozessen befasst. Der genannte Aufwand entfällt dabei in etwa hälftig auf den Abriss alter Hallen und auf die Vorbereitung von Flächen für spätere Bebauung. Auf die ergänzende Frage nach etwaigen Abschreibungen auf getätigte Investitionen im Jahr 2019 erläuterte der Vorstand, dass die Abschreibungen erst nach Fertigstellung der Anlagen im Jahr 2021 beginnen werden.

Angesprochen auf den erforderlichen Kapitalbedarf für die vorgesehenen Investitionen nannte Herr Findeisen eine Größenordnung von rund 7 Mio. Euro. Hiervon werden auf Basis der aktuellen Planungen im laufenden Jahr 2020 rund 5,7 Mio. Euro benötigt. Bis Ende August 2020 wurden vom für 2020 geplanten Volumen gut 3,6 Mio. Euro bereits verausgabt.

Ferner interessierte sich Herr Strobel für die Zusammensetzung der Position der sonstigen Vermögensgegenstände in Größenordnung von 5,93 Mio. Euro. Dabei handelt es sich nach Vorstandsangabe um Forderungen gegen ein ehemaliges Vorstandsmitglied in Höhe von 848 TEUR sowie um solche gegen ein ehemals verbundenes Unternehmen im Volumen von 2,94 Mio. Euro. Weitere 1,29 Mio. Euro stellen Forderungen gegen eine Factoring-Gesellschaft dar, bei der die Rechnungen der Gesellschaft zur schnelleren Liquiditätsschöpfung eingereicht werden.

Weitere Fragen befassten sich mit den Beziehungen zum herrschenden Großaktionär. Hier interessierte Herrn Strobel unter Hinweis auf das nicht Vorhandensein eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages, welcher Know-how-Transfer hier etwa stattfindet, wie dieser vergütet wird und wie sich dies im Abhängigkeitsbericht niederschlägt. Laut Herrn Findeisen findet kein Know-how-Transfer von der Aluminiumwerk Unna AG in Richtung des Hauptaktionärs statt. Allerdings profitiert man in umgekehrter Richtung von den F&E-Aktivitäten dort. Angesichts nicht stattfindender Informations-Transfers finden sich diese auch nicht im Rahmen des Abhängigkeitsberichtes wider, so Findeisen weiter. Auch die in diesem Zusammenhang vom Fragesteller aufgeworfene Frage nach möglichen Pflichtverletzungen in diesem Kontext wies der Aluminiumwerk Unna-Chef zurück.

Abstimmungen

Nach Beantwortung der vorliegenden Fragen durch den Vorstand wurde die Präsenz gegen 10:50 Uhr mit insgesamt 1.032.224 Aktien oder 99,74 Prozent des stimmberechtigten Grundkapitals festgestellt. Wenngleich jeweils maximal 53 Gegenstimmen zu verzeichnen waren, wurde dem Aufsichtsrat aufgrund des bestehenden Stimmrechtsverbotes für die Aktien des Großaktionärs die Entlastung unter TOP 4 bei 15 Ja- und 52 Neinstimmen verweigert.

Im Einzelnen beschlossen wurde der Vortrag des Bilanzgewinns auf neue Rechnung (TOP 2), die Entlastung

des Vorstands (TOP 3), die Bestellung der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 (TOP 5) sowie die Wahl von Herrn Weiye Cui, Director of Capital Marketing der China Zhongwang Holdings Limited, Peking in den Aufsichtsrat (TOP 5).

Der Versammlungsleiter konnte die Hauptversammlung nach einer Dauer von etwas über einer Stunde um 11:15 Uhr schließen.

Fazit

Im aktuellen Umfeld liegen die Zahlen für das Geschäftsjahr 2019 schon eine „gefühlte Ewigkeit“ zurück. Dennoch ist hier positiv hervorzuheben, dass es gelungen ist, Umsatz und vor allem auch Ergebnis im Vergleich zu 2018 deutlich zu verbessern. Mit dem ausgewiesenen Jahresüberschuss von 2,3 Mio. Euro liegt das rechnerische Ergebnis je Alu-Unna-Aktie bei plus 2,25 Euro nach minus 1,11 Euro im Vorjahr. Wie bereits in den letzten Jahren erfolgt jedoch keine Ausschüttung des Jahresergebnisses an die Anteilseigner. Dies ist insbesondere aus Sicht der wenigen freien Minderheitsaktionäre auch mit Blick auf einen Bilanzgewinn von über 30 Mio. Euro ärgerlich, aber bei den bestehenden Mehrheitsverhältnissen wohl nicht zu ändern. Vielmehr dürfte die geplante Nutzung von öffentlichen Programmen durch die Gesellschaft dazu führen, dass es in kommenden Jahren für die Dauer der Inanspruchnahme dieser Mittel zu einer faktischen Ausschüttungssperre kommt. Für die freien Aktionäre ändert dies im Ergebnis allerdings nichts, da auch zuvor meist keine Ausschüttungen erfolgten.

Für das aktuelle Jahr 2020 rechnet der Verfasser angesichts der sehr schwierigen Lage etwa in der wichtigen Abnehmerbranche Luftfahrtindustrie und dem zu erwartenden volkswirtschaftlichen Rückgang insgesamt mit rückläufigen Umsatz- und Ergebniszahlen. Diese Tendenz dürfte sich angesichts des spätzyklischen Charakters auch noch 2021 weiter fortsetzen. Mittelfristig sollte Alu-Unna von einer sich wieder belebenden Konjunktur profitieren können. Auch die aktuell laufenden Investitionsmaßnahmen sollten auf Sicht zu effizienteren Strukturen und damit positiven Ergebniseffekten führen. Investoren sollten daher die weitere Entwicklung im Auge behalten.

Die Aktien der Gesellschaft werden nur noch im Telefonhandel bei der Valora Effekten Handel AG (www.veh.com) gehandelt, aktuell liegt die Geld-Brief-Spanne bei 63,00 zu 69,30 Euro, wobei eine Briefseite mit 730 Aktien zu verzeichnen ist. Angesichts des ausgesprochen geringen Streubesitzes sollten Anleger hier stets nur mit Limiten agieren.

Kontaktadresse

Aluminiumwerk Unna AG
Uelzener Weg 36
D-59425 Unna

Tel.: +49 (0)23 03 / 20 6-0
Fax: +49 (0)23 03 / 20 6-1 16

Internet: www.alu-unna.de
E-Mail: [info\(at\)alu-unna.de](mailto:info(at)alu-unna.de)

Hinweis: Der Verfasser ist Aktionär der beschriebenen Gesellschaft.

